

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

19.8.1891 (No. 226)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. August.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. **No. 226.** Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. **1891.** Einrückungsgebühr: die gebaltene Zeitspalt oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. August d. J. gnädigt bewegen gelassen, dem Kammerherrn Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, Grafen Ansemburg, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gelassen, dem Königlich Preussischen Major bei der Kaiserlichen Gendarmarie-Brigade in Straßburg, Freiherrn von Hüvel, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Nichtämtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. August.

In der gestrigen Nummer dieses Blattes theilten wir eine Meldung des Wolffschen Telegraphenbureaus mit, nach welcher es in der Absicht der maßgebenden Kreise liege, angesichts der übertriebenen Steigerung der Roggenpreise Weizen zur Brodverföhrung des Heeres heranzuziehen. Heute versendet dasselbe Telegraphenbureau einen Auszug aus einer Berliner Mittheilung des „Hamburgischen Korrespondenten“, in welchem diese Maßregel als ein bedeutender Schritt in der Richtung einer größeren wirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschlands vom Auslande bezeichnet wird. Das Telegramm lautet: „Der Hamburgische Korrespondent berichtet aus Berlin, die angeführten Maßregeln, zur Brodverföhrung der Armee Weizen heranzuziehen, seien ein bedeutender Schritt, um das Deutsche Reich wirtschaftlich unabhängiger von dem Auslande zu machen. Wenn in diesem Jahre das russische Verbot der Roggenausfuhr durch die schlechte russische Ernte begründet worden ist, so sei es doch nicht ausgeschlossen, daß später politische Gründe für derartige Schritte maßgebend würden. Solchen Eventualitäten solle im Bereich des Ausführbaren die Spitze abgebrochen werden.“

Das Schicksal der Expedition Crampel ist noch völlig ungewiß. Bekanntlich ist die durch Eingeborene nach der Küste gebrachte Nachricht, daß die Expedition vernichtet worden sei, noch nicht beglaubigt und der französische Gouverneur de Brazza hat die Nachricht i. Zt. mit der Bemerkung telegraphirt, er halte es nicht für ausgeschlossen, daß bei der bekannten Reizung der Eingeborenen zu Uebertreibungen der Sachverhalt nicht ganz so schlimm sei. Der in Brazzaville befindliche französische Afrikaforscher Dyonisius denkt pessimistischer; er telegraphirt an das „Comité de l'Afrique française“, das die Expedition Crampels ausgerüstet hat, der Untergang der Expedition sei zweifellos. Im Gegensatz zu Dyonisius hält de Brazza an seinen Hoffnungen fest. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Etienne, hat ein Telegramm de Brazza's aus Libreville erhalten, in welchem der Letztere sagt, neuerdings eingegangene Nachrichten

berechtigten dazu, an der Richtigkeit der bisherigen Meldungen über die Expedition Crampel zu zweifeln. Darnach besteht noch immer einige Aussicht darauf, daß Crampel dem schlimmsten Mißgeschick entgangen und noch am Leben ist, wenn auch sein Unternehmen wohl als gescheitert gelten muß. Das „Comité de l'Afrique française“ ist übrigens durch die Diobsposten über die Expedition Crampel nicht entnervt, sondern hat sich, wie schon berichtet, mit einem Anrufe an das französische Privatkapital gewandt, um die Mittel zur Ausrüstung einer neuen und stärkeren, unter dem Befehl Dyonisius's stehenden Expedition zu erlangen.

Die Boulangeristen waren gestern in brüderlicher Vereinigung mit den Sozialisten im Winterzirkus zu Paris beisammen, um eine Demonstration zu Gunsten des französisch-russischen Bündnisses zu veranstalten und gegen den Besuch des französischen Geschwaders in England zu protestiren. Die Versammlung nahm einen programm-gemäßen Verlauf, programmwidrig war nur ein Revolveranschuß, den nach der Versammlung ein Anarchist auf den boulangeristischen Abgeordneten abfeuerte. Welche Absicht mit diesem Revolveranschuß verbunden war, ist einweisilen unklar, da Herr Laur doch keineswegs zu den Persönlichkeiten gehört, die in dem heutigen Frankreich eine namhafte Rolle spielen, sondern nur in einem ziemlich engen Kreise für einen bedeutenden Mann gilt. In der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, welche den Russen für den glänzenden Empfang des französischen Nordseegeschwaders in Kronstadt dankt, ferner Bedauern über den bevorstehenden Besuch desselben Geschwaders in Portsmouth ausspricht und schließlich die Esch-Rothringler versichert, daß Frankreich an der Hoffnung einer Wiedervereinigung mit den „geraubten Provinzen“ festhalte. Als Laur nach Beendigung der Versammlung den Saal verließ, wurde vor der Thür der erwähnte Schuß auf ihn abgefeuert; der Attentäter, welcher sehr geschossen hatte und sich als Anarchist entpuppte, wurde verhaftet. Interessant ist der Umstand, daß Boulanger selbst sich gegen die Gemeinschaft mit der Versammlung, die seine Anhänger gestern abhielten, verwahrt hat; er erklärt, daß er eine Demonstration gegen England, wie sie in dem Proteste gegen das Anlaufen des französischen Geschwaders in Portsmouth liegt, für sehr ungewöhnlich halte. Boulanger hat allerdings Ursache, zu sagen, daß ihm seine Freunde mitunter unbequemer geworden sind als seine Feinde.

Der „Standard“ meldet aus Shanghai, die chinesischen Behörden in Peking weigerten sich, den bei den jüngsten Unruhen zu Schaden gekommenen Fremden die von den Mächten verlangte Entschädigung zu gewähren. Die diplomatischen Vertreter der Mächte hätten mit einer gemeinsamen Flottendemonstration für den Fall, daß die chinesische Regierung auf diesem Standpunkte verharren würde, gedroht. Es ist allerdings anzunehmen, daß die Mächte auf einer Entschädigung der Betroffenen um so nachdrücklicher bestehen werden, als dies ein besonders wirksames Mittel ist, um die chinesischen Behörden in

Zukunft zu energischeren Maßregeln für den Schutz der Fremden anzuhalten. Bei der diplomatischen Aktion der Mächte in Peking scheint es sich aber doch nicht, wie der „Standard“ meint, um die Entschädigungsfrage, sondern um die Bestrafung der Unruhestifter und der lässigen Beamten zu handeln. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tientsin besagt wenigstens: Die Gesandten der fremden Mächte bestehen bei der chinesischen Regierung auf angemessener Bestrafung derjenigen Personen, welche an den Unruhestörungen theilgenommen haben, sowie auf Bestrafung der Beamten, welche außer Acht gelassen haben, die Fremden und deren Eigenthum zu schützen. Die Frage der pekuniären Schadloshaltung der Betroffenen sei davon unabhängig und in den dem Tjung-Li-Yamen (Auswärtigen Amt) überreichten Noten nicht berührt worden. Die Zahlung einer Entschädigung an die Missionsanstalten, deren Eigenthum beschädigt worden ist, sei zwischen den englischen Vertretern und den Lokalbehörden schon erledigt worden, bevor die auswärtigen Gesandten ihre Kollektionsnote dem Tjung-Li-Yamen überreichten.

Das „Deutsche Kolonialblatt“ veröffentlicht folgenden Befehl des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, die Eintheilung der deutsch-ostafrikanischen Küste betreffend:

An Stelle der durch Kommandanturbefehl vom 6. August 1890 angeordneten Abgrenzung der deutsch-ostafrikanischen Küste in Provinzen und Stationsbezirke tritt vom heutigen Tage ab die folgende Eintheilung:

Das gesammte Küstengebiet zerfällt in 5 Bezirke, nämlich: 1. den Bezirk Tanga; derselbe umfaßt die bisherigen Stationsbezirke Tanga und Bangani; 2. den Bezirk Bagamoyo; derselbe umfaßt die bisherigen Stationsbezirke Saabani und Bagamoyo; 3. den Bezirk Dar-es-Salaam; derselbe wird im Norden durch den Bezirk Bagamoyo, im Süden durch die nördliche Rusidi-Mündung begrenzt; 4. den Bezirk Kilwa; derselbe reicht von der nördlichen Rusidi-Mündung bis zu einem Punkt, welcher in der Mitte zwischen den Orten Kisiwani und Kiswera liegt; 5. den Bezirk Ngao; derselbe wird im Norden durch den Bezirk Kilwa, im Süden durch den Komuwa-Fluß begrenzt.

Eine genaue geographische Abgrenzung der genannten Bezirke wird seiner Zeit noch erfolgen; dergleichen behalte ich mir die Ernennung der einzelnen Bezirksbehörden, welche ihren Sitz in Tanga beziehungsweise Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa und Kisiwani haben werden, sowie weitere Bestimmungen über die künftige Amtsbüchtigkeit dieser Behörden, ihr Verhältnis zum Gouvernement sowie zu dessen einzelnen Verwaltungszweigen vor, bis von Seiten des Kommandeurs der Schutztruppe die auf die militärische Besetzung der einzelnen Bezirke bezüglichen Befehle erlassen sind.

Zu Bezirkshauptleuten sind einweisilen ernannt worden: für den Bezirk Tanga: Bezirkshauptmann Krenzler, für den Bezirk Bagamoyo: Bezirkshauptmann Schmidt II., für den Bezirk Dar-es-Salaam: Bezirkshauptmann Herrmann, für den Bezirk Kilwa: Bezirkshauptmann Frhr. v. Eberstein, für den Bezirk Ngao: Bezirkshauptmann Ramsay.

Deutschland.

* Berlin, 17. Aug. Die Berliner „Politischen Nachrichten“ können aus zuverlässiger Quelle bestätigen, daß

Coups auf den Sitz nieder, schmetterte die Thür zu und rannte zum nächsten Wagon, wo er zu seinem Patienten einstieg, Gleich darauf läutete es zum drittenmal und der Zug ging ab.

In der Kreisstadt angelangt, ließ der Doktor sofort zwei Wagen herbeiführen, packte seine Frau ohne viel Federlesens in den einen, bestieg mit seinem Schützling den andern, gab den Kutschern die Weisung, und fort ging's von neuem in laufendem Galopp. Als Frau Elisabeth endlich wieder auf ihren Füßen stand, wagte sie — werd' auch das Kergle daraus — ihren Herrn und Gebieter demüthig zu fragen, wohin er sie denn eigentlich zu führen gedente.

„In die Schwurgerichtshörsaal“, lautete die Antwort. „Wir wollen doch mal hören, was der Verteidiger zu Gunsten Lucians zu sagen haben wird.“

Dann befanden sie sich inmitten einer Menschenfluth, drängten und wurden gedrängt, und schließlich kam die kleine Frau, eingekleidet in einen engen Sitz, zur Ruhe und Besinnung. Der Doktor klopfte ihr beruhigend auf die Schulter und ließ sie dann allein.

Wie wenig hatte sie sich am vergangenen Abend träumen lassen, daß sie heute Vormittag an diesem Orte sein würde! Sie blickte um sich. Soeben führte man den Angeklagten herein. Ah, diese mächtige imponirende Gestalt hätte sie unter Tausenden fogleich wieder erkannt. Und jene hagere Frau mit dem gelblichen, tief gefurchten Gesicht, das mußte die Witwe Hammer sein. Dieselbe war zum erstenmal in der Sitzung anwesend; vielleicht hatte sie sie bemogen, die Verteidigung ihres Sohnes mit anzuhören. Und war jene junge Dame neben der Witwe nicht Jise Hammer? Hatte sie nicht gerade ihren dichten Schleier zurückgeschlagen, um Lucian freundlich zuzulächeln? Gewiß, das mußte sie sein. Aber ach, wo waren die Rosen ihrer Wangen, wo das schelmische Feuer ihrer Augen? Der Winter des Schmerzes und des Grammes lag auf diesen kindlich reinen Zügen, die keine Spur jenes ledigen Wesens verriethen, von dem der Doktor einst so viel erzählt.

(Fortsetzung folgt)

12.

Ebbe und Fluth.

Rachdruck verboten.

Eine Geschichte vom Strande.
Von F. Meißner. (Fortsetzung.)

Dabei legte er die Fleischstücke zurecht und streute sorgfältig Salz darüber.

„Ich fürchte, Mann, es ist in Deinem Kopfe heute nicht ganz geheuer. Was hast Du übrigens da oben?“

„Frage lieber, Wen.“ Jetzt aber marsch, zu Bett! Ich muß aufbleiben. Ich rede heute nicht ein einziges Wort mehr mit Dir, meine Liebe; denn wenn Du Dich erst aufragst, dann schliffst Du nicht, und ich will, daß Du morgen ganz in der Frühe auf dem Posten bist, um mit mir eine Reise zu machen.“

„Eine Reise? Wohin? Auf wie lange? Was muß ich mitnehmen?“

„Eine Reise — ja; wohin — geht Dich nichts an; auf wie lange — je nachdem. Ich nehme eine Zahnbürste mit. Was Dich betrifft, Du kannst ja den großen, eisenbeschlagenen, eichenen Koffer mitnehmen, der bis jetzt noch jedem Packträger das Rückgrat ...“

„Anstun, Doktor. Als ob ein Packträger überhaupt ein Rückgrat hätte!“

„Das gehört nun mal mit zu den Schwächen der Seele. Doch, der Sturm läßt nach, wir haben morgen schönes Wetter. ... Nun, was steht Du hier noch herum?“ schnaubte der Doktor plötzlich; dann küßte er seine kleine Frau und schob sie scherzend zur Thüre hinaus.

Als Frau Elisabeth am nächsten Morgen erwachte, war ihres Mannes Lager bereits leer. Im ersten Schreden glaubte sie, die Zeit verschlafen zu haben und vom Doktor zurückgelassen worden zu sein. Da aber hörte sie draußen seine muntere Stimme, wie er der Dienstmagd Anweisungen in Bezug auf das Frühstück erteilte und ihr mit besonderem Nachdruck an's Herz legte, daß der Koffer so stark sein müsse, daß der Köffel darin stehen könne.

Frau Elisabeth lugte durch den Fenstervorhang nach dem Wetterhahn; derselbe blühte noch immer nach Osten, machte aber gelegentlich eine halbe Wendung nach Süden. Die wind- und wetterkundige Küstenbewohnerin erlief aus diesem letzten Umstande, daß der Himmel gegen Mittag vollständig aufgeföhrt sein würde, und beschloß infolge dessen, ihr bestes Kleid anzulegen. Nachdem sie die nöthigen Vorbereitungen getroffen, machte sie sich auf den Weg zum Wohnzimmer. An der Treppe hieß sie auf die Dienstmagd, die, begleitet von dem Doktor, ein Tragebrett voll Erfrischungen zu dem Bewohner des Fremdenzimmers hineintrug. Aber noch ehe die kleine Frau einen Blick durch die Thürschwelle werfen konnte, hatte der Doktor sich schon herzugemacht und geleitet sie mit ganz ungewöhnlicher Höflichkeit die Treppe hinab.

Frau Elisabeth hatte sich kaum zum Frühstück niedergelassen, als der Doktor, der ihr heute keine Gesellschaft leistete, den Kopf zur Thüre hereinredete.

„Noch beim Kaffee?“ sagte er. „Ich mache mich jetzt auf den Weg. Martin hat den Baunen angepackt und wird Dich zum Bahnhof fahren. Du hast noch genau 15 Minuten Zeit.“

Dann hörte sie, wie der Patient die Treppe hinabgeleitet und in einen vor dem Hause haltenden Wagen geschafft wurde, und wie der Doktor mit ihm davonfuhr.

Fünfzehn Minuten später traf auch sie mit Martin und dem Braunen auf dem Bahnhof ein. Der Doktor erwartete sie.

„Was hast Du hier?“ fragte er, auf eine gefüllte Ledertasche deutend, die Martin soeben aus dem Wagen nahm.

„Mein Nachttasche“, antwortete sie.

„Und da?“ inquirierte er weiter, indem er einen schredlichen Blick auf eine kleine Kiste warf.

„Nun, ich kann doch mein gutes, seidenes Kleid nicht im Wagon tragen, und da ...“

Der Doktor warf Tasche und Kiste wieder in den Wagen und befaß Martin, die Sachen mit zurückzunehmen. Dann führte er seine Frau im Sturmschritt an den Zug, drückte sie in einem

die Verletzung seiner Majestät des Kaisers am Knie vollständig geheilt und nur noch bezüglich des Reitens Vorsicht notwendig sei. Die Rückficht hierauf war dafür maßgebend, daß der Kaiser Kiel zum Aufenthaltsort für die nächste Zeit wählte.

Der königliche Hof legt für die Herzogin Eugen von Württemberg Trauer auf fünf Tage an.

Aus Koblenz ist hier die Nachricht eingegangen, daß die Gräfin Hade, die einstige Palastdame der hochseligen Kaiserin Augusta, vorgestern Vormittag um 9^{1/2} Uhr gestorben ist. Der „Reichsanzeiger“ widmet der Entschlafenen folgenden Nachruf: „Am Samstag verschied nach langem Leiden die ehemalige Palastdame Ihrer hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta, Abelaide Gräfin von Hade. Die Verstorbene hat über fünfzig Jahre im Dienste Ihrer hochseligen Majestät gestanden und das Vertrauen Allerhöchster Selben in hohem Grade besessen. Sie hat sich während ihrer langen Dienstzeit der ehrenvollsten Anerkennungsbeispiele beider hochseligen Majestäten zu erfreuen gehabt und namentlich in Koblenz das vielseitige Wirken der Königin Augusta mit unermüdlicher Hingebung unterstützt. Ihr Ableben erfolgte im dortigen königlichen Schlosse, welches sie, seit einigen Jahren schwer erkrankt, nicht mehr verlassen hatte. Sie hinterläßt das Andenken einer in treuer Pflichterfüllung längjährig bewährten Dienerin des königlichen Hauses.“ (Gräfin Abelaide Elisabeth Veronica Antoinette Sabine von Hade war am 19. November 1812 geboren.)

In Paderborn ist der Domkapitular Dr. J. Schulte heute gestorben.

Die telegraphisch angekündigte Mitteilung des „Reichsanzeigers“ in Sachen der Getreidezölle lautet vollständig:

Das königliche Staatsministerium ist am 15. d. Mts. in die Beratung darüber eingetreten, ob bei der andauernden Steigerung der Getreidepreise eine Veranlassung gegeben sei, in der Frage der Aufhebung beziehungsweise Ermäßigung der Getreidezölle von dem bisher eingenommenen und von dem Ministerpräsidenten in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 1. Juni d. J. dargelegten Standpunkte abzugehen. Das Ergebnis der Beratung geht dahin, daß eine solche Veranlassung nicht vorliege, daß jener Standpunkt vielmehr auch gegenwärtig festzuhalten sei. Für diese Auffassung sind folgende Erwägungen entscheidend gewesen: Die an das ungünstige Wetter der letzten Wochen geknüpften Besorgungen einer ungenügenden Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln entbehren der hinreichenden Begründung. Wie die im verflochtenen Frühjahr lautgewordenen Besorgnisse, daß die vorhandenen Vorräte an Brodfröhen nicht groß genug seien, um die Ernährung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte sicher zu stellen, sich nicht bestätigt haben, so ist auch die damals weit verbreitete Annahme, daß der Einfluß des außerordentlich strengen Winters auf den Ertrag des Feldbaues ein sehr verderblicher sein werde, durch die weitere Entwicklung der Früchte widerlegt worden. Diese Entwicklung ist, abgesehen von einzelnen verhältnismäßig wenig umfangreichen Distrikten, eine über Erwarten günstige gewesen. Ebenso wenig wie damals liegt aber im gegenwärtigen Augenblick, in welchem noch nicht einmal die Roggenernte überall beendet ist, ein Grund vor, die Hoffnung aufzugeben, daß der Gesamtunterertrag hinter dem Durchschnittsergebnis früherer Jahre nicht zurückbleiben werde. Den lauten Klagen über die Behinderung der Centarbeiten durch die Ungunst der Witterung stehen zahlreiche Meldungen über einen reichlichen Erdrusch des eingebrachten Kornes gegenüber. Ein völlig zutreffendes Bild über den Ertrag der Ernte wird sich erst nach ihrer Beendigung gewinnen lassen, und für die Frage, ob ein Mangel an Nahrungsmitteln zu befürchten sei, wird insbesondere das tatsächliche Ergebnis der Kartoffelernte ins Gewicht fallen. Wenn auch die bisherige Entwicklung der Kartoffelernte in manchen Gegenden durchaus nicht befriedigt, so entbehrt doch zur Zeit die Annahme eines völlig ungenügenden Ertrages der Begründung. Auch das von der kaiserlich russischen Regierung erlassene Verbot der Ausfuhr von Roggen vermag die Herabsetzung einer Verbrauchs- oder Aufhebung der Getreidezölle nicht zu unterstützen. Als Ersatz für den Ausschluß russischen Roggens von den deutschen Märkten wird einerseits die Verwendung des Weizens zur Volksernährung in erweitertem Umfang, sodann aber die Zufuhr von Roggen aus anderen zur Abgabe dieser Getreideart fähigen Ländern in Aussicht genommen werden können. Die vielfach geforderte Aufhebung oder Herabsetzung der Getreidezölle würde aber weiter, wenn überhaupt, bei der gegenwärtigen Höhe der Getreidepreise eine merkliche Einwirkung auf den Preis des Brodes gar nicht zu äußern vermögen. Schon die im Frühjahr dieses Jahres gemachte Erfahrung, daß die Erwartung einer solchen Maßregel eine Hausbewegung im Ausland hervorgerufen hat, läßt kaum einen Zweifel darüber, daß jede Herabsetzung der deutschen Zölle zunächst zu einer Erhöhung der Preise auf den ausländischen Märkten führen wird, so daß, zumal bei der gleichzeitigen Beteiligung des Zwischenhandels an den Vorteilen der Maßregel, für den inländischen Konsum nur ein äußerst geringer, vielleicht gar kein Nutzen erwachsen würde. Sodann aber ermäßigt sich dieser Nutzen naturgemäß umso mehr, je höher die Getreidepreise sind, je niedriger also das Verhältnis des Zolles zu ihnen steht. Endlich kommt aber in Betracht, daß für Deutschland, auch wenn die durchaus notwendige Erhaltung und Hebung der Leistungsfähigkeit der vaterländischen Landwirtschaft der Regierung eine sorgfältige Pflege ihrer Interessen nicht in so hohem Grade, wie gegenwärtig, zur Pflicht machte, doch angesichts der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen jeder Veränderung des Getreidezolltarifs für die mit gleichem Eifer verfolgten Interessen der einheimischen Industrie bedrohlich sein würde. Die Regierung hält es nicht für angänzig, durch eine autonome Herabsetzung der Getreidezölle die Erfolge möglicherweise in Frage zu stellen, welche von jenen Verhandlungen für eine fruchtbare Entwicklung der vaterländischen Arbeit erwartet werden dürfen.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen in Wien meldet die dortige „Montagsrevue“, trotzdem die Schweizer Delegierten die Erklärung abgaben, daß die Zugeständnisse, welche von deutsch-österreichischer Seite gemacht worden sind, ganz unzureichend wären, seien die Verhandlungen nicht eigentlich abgebrochen, sondern nur für jetzt der Entscheidung nicht reif erklärt. Ein Termin zur Wiederaufnahme der Verhandlungen sei vorläufig nicht festgesetzt.

Ueber die Bischofskonferenz in Fulda schreibt die „Germania“: Die Bischofskonferenz, deren Ergebnisse

vorläufig geheim gehalten werden, wird, wie zu erwarten stand, in der Presse vielfach besprochen. Wenn betont wird, daß u. A. die Ausführung des Sperrgesetzes, soziale Angelegenheiten und das Volksschulgesetz Gegenstand der Beratung waren, so kann das als selbstverständlich gelten. Bezüglich des Sperrgesetzes treten ja eine Reihe von Aufgaben an die Oberhirten heran und die Bedeutung der Schulfrage liegt ebenfalls auf der Hand, zumal ein neuer Entwurf im Kultusministerium ausgearbeitet wird. Die soziale Frage endlich aber steht noch nach wie vor im Vordergrund. Sie wird denn auch vornehmlich den Gegenstand des Hirtenbriefes bilden, den die versammelten Bischöfe an ihre Diözesanen auch in diesem Jahre zu erlassen beschloßen haben.

Die bisher durch die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft im Namen und für Rechnung des Reichs geführte Zollverwaltung ist vom 1. Juli 1891 ab an das kaiserliche Gouvernement übergegangen. Die mit der Zollhebung betrauten Beamten sind vom gleichen Tage ab Gouvernementsbeamte geworden und genießen alle Rechte derselben. Die im Zolldienst beschäftigten farbigen Beamten und Askaris, welche durch äußere Abzeichen kenntlich sind, werden nach einem Gouvernementsbefehl gleichfalls als Beamte des Gouvernements angesehen, so daß Zuwiderhandlungen gegen dieselben im Dienst ebenso geahndet werden, wie Zuwiderhandlungen gegen die deutschen Zollbeamten. Die bisherigen Hauptzollämter, über welche nur der direkte Auslandsverkehr gestattet ist, sind mit Ausschluß von Saadani bestanden geblieben. Dieselben sind: Tanga, Bangani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa, Lindi und Mikindani. Nach der Insel Mafia dürfen gleichfalls Waaren direkt über das Nebenbollamt Schole aus- und eingeführt werden. Für den Küstenverkehr, das heißt von Ort zu Ort längs der deutsch-ostafrikanischen Küste, sind nur folgende Orte als Nebenbollämter geöffnet: Moa, Tangata, Mtwaja, Saadani, Winde, Bueni, Tchungu-Bueni, Kijifu, Kivumangao, Sindhaji, Njemati, Simbaranga, Bungue (Muhoro), Kijiwani, Kiswero, Mtschinga und Sudi.

In Kamerun hat am 4. Juni d. J. die feierliche Enthüllung des auf der Johs-Platte für die in den Jahren 1883 bis 1890 im Schutzgebiete in Ausübung ihres Berufs verstorbenen deutschen Beamten, Offiziere und Gelehrten errichteten Denkmals in Gegenwart der anwesenden Gouvernementsbeamten, der Besatzungen der in Kamerun stationierten Kriegsschiffe, sowie der deutschen Missionare und Kaufleute stattgefunden. Nachdem die Kapelle S. M. Kreuzers „Habicht“ einen Vers des Luther'schen Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen und der stellvertretende Gouverneur in kurzer Rede das Monument der Öffentlichkeit übergeben hatte, fiel die Hülle des letzteren unter den Klängen des Präsentmarsches und dem dreimaligen Salvenfeuer einer aus den Besatzungen der Kriegsschiffe gebildeten Ehrenkompagnie.

Die „Times“ lassen sich aus Sansibar melden, daß eine 300 Mann starke deutsche Expedition von Bagamoyo in das Innere abgegangen sei, um die Wasiti und andere unruhige Stämme zu bestrafen. Times-Nachrichten über das deutsche Schutzgebiet sind beinahe mit einiger Vorsicht aufzunehmen.

Aus Tokio wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet: „Die im Telegramm des „Standard“ aus Shanghai enthaltene Nachricht von Versuchen zum Abschluß eines chinesisch-japanischen Bündnisses zur Kräftigung gegen auswärtige Gefahren wird hier dementirt. Wahrscheinlich haben Neben, welche der chinesische Gesandte und Andere bei Festlichkeiten kürzlich gehalten haben, sowie der Besuch der chinesischen Eskadre zu diesen Gerüchten Anlaß gegeben, welche jedoch jeder Begründung entbehren.“ Wir haben an die Wiedergabe dieser „Standard“-Nachricht sogleich die Anführung verschiedener Gründe geknüpft, die gegen die Richtigkeit jener Nachricht sprachen.

Schwerin, 18. Aug. (Tel.) Nach einer leidlich ruhigen Nacht ist das Allgemeinbefinden seiner königlichen Hoheit des Großherzogs heute etwas besser. Die Nahrungsaufnahme ist jedoch zu gering und die Unsicherheit im Gebrauch der Hände größer als in den letzten Tagen.

München, 17. Aug. Der General der Infanterie Th. v. Fries, Inspekteur des bayrischen Ingenieurcorps und der Festungen, ist heute seit einem halben Jahrhundert im Heeresdienst. Aus dieser Veranlassung hat Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern an den General ein Handschreiben gerichtet, in welchem es heißt: „In Anerkennung der wesentlichen Dienste, welche Sie während Ihrer langjährigen Wirksamkeit in verschiedenen Stellungen geleistet, verleihe ich Ihnen das Ehrenkreuz des Ludwig-Ordens und spreche Ihnen zu dieser Feier meine aufrichtigsten Glückwünsche aus. Als weiteren Beweis der Werthschätzung Ihrer Dienste stelle ich Sie à la suite des 2. Feldartillerieregiments, in welchem Sie ihre ehrenvolle militärische Laufbahn begonnen haben.“ Die heute früh hier angekommenen österreichischen und deutschen Bevollmächtigten für die Handelsvertragskonferenzen machten heute Nachmittag dem Vorsitzenden des Ministerraths und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhrn. v. Crailsheim, ihre Aufwartung. Die erste Sitzung dürfte, wie die „Allg. Ztg.“ mitteilt, morgen Nachmittag 3 Uhr stattfinden, doch ist dies noch nicht fest bestimmt, da noch nicht alle Bevollmächtigten hier eingetroffen sind und der ersten Sitzung eine Vorbesprechung vorausgehen soll.

Stuttgart, 17. Aug. Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg schreibt: Ihre Majestäten der König und die Königin sind durch das am 14. d. M. zu Karlsruhe in Schlesien erfolgte Ableben Ihrer königlichen Hoheit der Frau Herzogin Mathilde, Witwe des Herzogs Eugen

Erdmann von Württemberg, in schmerzliche Trauer versetzt worden. Die Verehrung für den Herzog Eugen Erdmann und die Verbindung Ihrer königlichen Hoheit der Frau Herzogin Wera von Württemberg mit dem Sohne, dem im Jahre 1877 verstorbenen Herzog Eugen, bildeten so viele Bande gegenseitiger herzlicher Anhänglichkeit, durch welche die Verewigte dem Königspaare besonders nahe stand. Ihre Majestäten haben sich deshalb bewogen gesehen, den von der hohen Frau noch zu Lebzeiten ausgesprochenen Wunsch, in aller Stille und ohne Gegenwart irgend welcher Repräsentanten beigelegt zu werden, durchaus zu ehren und von der Abordnung von Vertretern zu der in Karlsruhe in Schlesien stattfindenden Beisetzung Umgang zu nehmen. Dasselbe amtliche Blatt entnimmt der „Schlesischen Zeitung“ folgende Aeußerung über die Entschlafene: „Der stille Ort unserer Provinz, an welchem sie einst glückliche Tage zugebracht hatte, war ihr so lieb geworden, daß sie ihn auch nicht verließ, als ihr hoher Gemahl am 8. Januar 1875 dort seine Augen schloß. Ihr theilnehmendes Herz schlug für alle Nothleidenden, und so stellte sie ihre Kraft und ihre Mittel in den Dienst der Liebe. So hat sie die von ihr gegründete und unterhaltene Kleinkinderschule mit vieler Hingebung gepflegt; unter ihrem Protektorat wurde ferner ein vaterländischer Frauenverein gegründet, der nun segensreich für Karlsruhe und Umgegend wirkt. In den letzten Jahren besaß sie eine seltene Mäßigkeit und Frische, im April aber erkrankte sie an einem Leberleiden, dem sie nach unglücklichen Schmerzen erlegen ist.“

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Präsident Carnot hat in den letzten Tagen drei Könige in Fontainebleau zu bewirthen gehabt: Ende voriger Woche den König von Griechenland, der übrigens heute Abend aus Paris abgereist ist, um sich nach Kopenhagen zu begeben, und heute den König Alexander von Serbien mit seinem Vater, dem König Milan. König Milan und König Alexander begaben sich heute Vormittag nach Fontainebleau, wo sie am Bahnhofe von dem General Brugère, dem Chef des Militärstaates Carnots, begrüßt wurden, während Herr Carnot mit dem Minister des Auswärtigen seine Gäste im Schloß erwarteten. König Alexander und sein Vater nahmen mit dem Präsidenten der Republik das Dejeuner ein und kehrten am Nachmittag nach Paris zurück. Heute wurde in Frankreich die Tagung der Generalräthe eröffnet. Die meisten Vorsitzenden berührten in ihren Eröffnungsansprachen die Politik überhaupt nicht, nur einzelne betonten die Ruhe im Inneren des Landes oder gedachten der Vorgänge in Kronstadt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 17. Aug. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien ist gestern in Stavanger eingetroffen. Heute früh kam der Prinz in Bergen an, wo er von einer zahlreichen Menge begrüßt wurde. Der Kronprinz reiste Nachmittags über Land nach dem Sognefjord, wo er sich auf dem „Neptun“ einschiffte.

Rußland.

St. Petersburg, 17. August. Das amtliche Blatt des Finanzministeriums bespricht den Ertrag des Roggens für das Jahr 1891 auf 711 Millionen Rub. Da die Vorräte größtentheils erschöpft sind und zur Verpflegung der Bevölkerung sowie zur Ausfaat 994 Millionen Rub. erforderlich seien, betrage der Ausfall 283 Millionen Rub., welche durch Kartoffeln und Mais ersetzt werden müssen.

Serbien.

Belgrad, 17. Aug. Das Regentchaftsmitglied Nikitsch und der Ministerpräsident Paschitsch sind aus Jisch hierher zurückgekehrt. Beide Herren sprechen mit großer Befriedigung über die Aufnahme, die dem König Alexander beim Kaiser Franz Josef zu Theil geworden sei. Die freundliche Aufnahme des Serbenkönigs beim Kaiser von Oesterreich wird auch durch die heute bekannt gewordene Thatsache bestätigt, daß der Kaiser dem König sein Bildniß mit Unterschrift zum Andenken an die Begegnung zu Jisch geschickt hat.

Amerika.

New-York, 17. Aug. Der neue amerikanische Sekretär des Schazes, Foster, hat sich zu einem Mitarbeiter des „New-York Herald“ über die Münzlage in den Vereinigten Staaten ausgesprochen und eine merkliche Besserung derselben konstatiert, die besonders durch die gegenwärtige Bewegung auf dem Getreidemarkt unterstützt werde. Durch die letztere sei das Vertrauen gehoben worden und die Gefahr eines Geldmangels scheinbar vorüber zu sein. Unrichtig sei es, anzunehmen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten keine ihr zu Gebot stehenden Hilfsmittel habe, denn abgesehen von den in Reserve befindlichen 100 Millionen Gold noch seien fast 107 Millionen vorhanden, deren man sich im Nothfalle sofort bedienen könne. Ueber die Zustände in Haiti veröffentlicht der „New-York Herald“ die folgende Depesche von Port-au-Prince: „Nach einer stürmischen Sitzung genehmigte die Deputirtenkammer ein Tadelvotum gegen das Cabinet des Generals Hippolyte. Die Minister reichten darauf ihre Entlassung ein. Es herrscht große Aufregung in der Stadt und man befürchtet einen Aufstand. Ein Abgeordneter beschuldigte das Ministerium der Bestechlichkeit und der Unfähigkeit. Der Präsident ist mit der Bildung eines neuen Cabinets beschäftigt.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. August.

Heute Vormittag hat Seine königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg Schloß Mainau verlassen.

und sich mit dem Oesterreichischen Kursschiff von Konstanz ab nach Bregenz begeben.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste heute Mittag um 1 Uhr, von dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau-Wehr und dem Major Freiherrn von Lüdinghausen, genannt Wolff, begleitet, von Konstanz ab und wird sich über Straßburg nach Metz begeben, wo Höchstselbe um 11 Uhr Abends eintreffen wird.

Seine königliche Hoheit wird daselbst am 19. und 20. d. Mts. größeren Festungsübungen anwohnen, am 21. das Rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7 in Straßburg und am 22. August das Höchstselben verliehene königlich württembergische 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 besuchen.

Beide Regimenter werden vor Seiner königlichen Hoheit Exerzierübungen vornehmen. Am 22. August wird Seine königliche Hoheit der Großherzog Nachmittags von Straßburg wieder nach Schloß Mainau zurückkehren.

Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland wird am nächsten Donnerstag nach Friedrichshafen übersiedeln und von dort später wieder nach Schloß Mainau zurückkommen.

(Weltausstellung in Chicago.) Von dem Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago wird uns geschrieben: Ueber die Besichtigung der Weltausstellung in Chicago äußert sich die Vertretung des großbritannischen Handels und Gewerbes durch das „Chamber of Commerce Journal“ vom 10. August ds. J. wie folgt:

„Durch die Tagespresse werden die Interessenten bereits darüber unterrichtet sein, daß eine besondere Abordnung des Chicagoer Komitees Europa besucht, um auf eine rege Beteiligung hinzuwirken. Bei den in London mit den Deputierten gepflogenen Erörterungen ist unter anderem festgelegt worden, daß alle für die Schausstellung bestimmten Güter, so lange dieselben un verkauft bleiben, als unter Zollkontrolle liegend behandelt werden und feinerlei Zölle unterworfen sind. Diese Einrichtung besitzet jeglichen Grund zu etwaigen Streitigkeiten, da somit die bestehenden Zölle, mag im Jahre 1893 der jetzige Mc Kinley-Tarif oder eine gemäßigte Form desselben zur Anwendung gelangen, bei einer würdigen Darstellung der ausländischen Industrieerzeugnisse nicht in Betracht kommen. Die Ueberzeugung, daß das Unternehmen mit einem unabweisbaren Erfolge enden werde, hat die Londoner Handelskammer veranlaßt, demselben ihre moralische Unterstützung angedeihen zu lassen, sie gibt der Erwartung Ausdruck, daß alle britischen Industriellen, welche sich zu beteiligen in der Lage sind, die notwendigen Maßnahmen hierzu so bald als möglich treffen werden. Die Regierung Ihrer Majestät hat, gleichwie andere Länder der Alten Welt, die Einladung der Unionregierung zur offiziellen Vertretung bei der Ausstellung angenommen und demgemäß eine britische Kommission ernannt. Angeht die großartigen Darstellungen der einzelnen Erzeugnisse, welche vermutlich aus der allseitigen Annahme der Einladung seitens unserer Kontinenten in Nord- und Südamerika sich ergeben, und im Hinblick auf die Entfaltung, welche voraussichtlich für den internationalen Handel folgen wird, wenn in naher Zukunft eine günstigere Zollgesetzgebung zur Anwendung kommen sollte, wird die Londoner Handelskammer es mit Freuden begrüßen, wenn die britischen Industriellen sich zu einer regen Teilnahme entschließen und für eine der hohen Stellung, welche die britischen Erzeugnisse in der ganzen Welt behaupten, entsprechende Vertretung Sorge tragen. Es sollen in Chicago Einrichtungen in's Leben treten, mittelst welcher hienächst 100 000 Besucher nach dem Ausstellungsgelände befördert werden können; die Ausstellung wird also eine einzigartige Gelegenheit zur Annäherung neuer Beziehungen bieten.“

Ueber die Frage, welche britischen Industrieerzeugnisse mit Vorteil ausgestellt werden können, äußert sich die Zeitschrift generell dahin, daß nur die Jurschaubringung von Baaren bester Qualität und Ausführung zur Erweiterung des Absatzgebietes beitragen werde. Für Großbritannien hebt sie, ohne damit eine Abgrenzung vornehmen zu wollen, u. a. folgende Industriezweige hervor: Chemische, Tweeds, Hölzwaren, Alpaca, Wollin, Leinen aus Tisch- und Leibwäsche, Web-, Spinn- und Bergwerksmaschinen, Porzellan, Zimmer- und Kunsttisch, Glas, Messerschmiedewaren, Ziegel, Juwelen, Gold- und Silberwaren und kunstgewerbliche Erzeugnisse aus Metall, Wagen und Geschirre, Teppiche und Dekorationsstoffe, Molast und gepreßtes Leder. Daß die vorstehende Aufzählung von Baaren nicht die für die deutsche Besichtigung in Betracht kommenden Industrieerzeugnisse erschöpft, sondern daß für uns noch eine große Reihe sonstiger Industriezweige von Wichtigkeit ist, wird Jedem, der mit unserer Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten vertraut ist, ohne weiteres einleuchten.

Manheim, 16. Aug. (Abschiedsfeier.) Dieser Tage verließ ein Beamter unsere Stadt, der, wenn auch in bescheidener Dienststellung, einiger warmer Abschiedsworte würdig ist. Es ist dies Herr Assistent August Haefner, der auf sein Ansuchen zur Groß-Generaldirektion versetzt wurde. Ihm zu Ehren wurde vermöge Woche in der Bahnhofswirtschaft eine Abschiedsfeier veranstaltet, die eine überaus zahlreiche Beteiligung nicht nur von Eisenbahnbeamten, sondern auch von Finanzbeamten und Vertretern des Handels- und Lehrstandes aufweisen konnte. Von den ausgetragenen Toasten, in denen Herr Haefner, der 12 Jahre hier thätig war, gefeiert wurde, verdienen u. a. besonders Erwähnung der des Herrn Güterverwalter Pfeiffer, der den Dienstleister und die Pflichttreue, des Herrn Leibrecht, der den lokalen Kollegen, des Herrn Getreidelagerhausverwalters Gustav Murr, der den lebenswürdigen Beamten, hiedern Mitbürger und guten Patrioten, und des Herrn Dr. Meuser, der den Scheidenden ganz besonders als den verdienten Gründer und Leiter des Wirtschaftlichen Sparvereins des badischen Eisenbahnpersonals in Mannheim feierte. Speziell durch die Gründung dieses letzteren Vereins, dessen Segnungen hauptsächlich den niederen Beamten und Arbeitern zu gute kommen, habe sich Herr Haefner, der in hingebendster und uneigennützigster Weise lediglich in seiner freien Zeit die sehr umfangreichen Vorstandsgeschäfte dieses bereits 1000 Mitglieder starken Vereins besorgte und die Sparguthaben der Mitglieder schon im dritten Vereinsjahre auf über 20 000 M. gebracht hat, ein dankbares Andenken gesichert. Schon aus Rücksicht für diese wirklich segensbringende Einrichtung wird der Weggang des Herrn Haefner bedauert.

Seidelberg, 17. Aug. (Deutscher Musikerverbands- tag. — Sonntagsverkehr.) Von den Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes ist heute im Laufe des Tages bereits eine große Anzahl zur 14. Delegiertenversammlung hier eingetroffen, so daß die Versammlung sehr belebt zu werden

verspricht. Heute Abend findet eine Versammlung statt, an welche sich ein Empfangskomitee reibt. — Am gestrigen schönen Sonntag herrschte hier ein ungemein lebhafter Verkehr. Sehr frequentiert wurde die Nebenbahn, insbesondere die Strecke Heidelberg-Mannheim. Die geräumigen Güter in Ebingen und Seidenheim bilden einen hauptsächlichlichen Anziehungspunkt für die Ausflügler.

Baden, 17. Aug. (Theater.) Das „Süddeutsche Hoftheaterensemble“ bringt am nächsten Mittwoch, am 19. August, zum letztenmal Wildenbruchs Schauspiel „Die Hohenleirde“ zur Aufführung. Für den Donnerstag steht eine Wiederholung der französischen Pantomime „Der verlorene Sohn“ und für den Freitag eine Aufführung des Anzengruber'schen Weihnachtskomödie „Heimg'sunden“ auf dem Repertoire. Am nächsten Sonntag wird Chalov's und Reilbach's Sittenstück: „Frou-Frou“ zum letztenmal gegeben.

Vörsch, 17. Aug. (Aus dem Mandier.) Gestern fand in Vörsch ein Konzert der Kapelle des Leibgrenadierregiments Nr. 109 statt, welches sich aus der Stadt und Umgebung, sowie aus Basel starken Zuspruchs zu erfreuen hatte. Das historische Programm und dessen vorzügliche Ausführung fanden den lebhaftesten Beifall. Durch die in der Nachbarschaft Vörschs liegende Einquartierung entfalte sich in dem hübschen Städtchen am gestrigen Sonntag ein reges militärisches Leben.

Verschiedenes.

Berlin, 17. Aug. (Ritter des Ordens pour le mérite.) Der Reichs- und Staatsanzeiger theilt heute mit, daß der General der Infanterie z. D. von Verdy du Vernois zu Berlin und der Bildhauer Professor Adolph Hildebrand, zur Zeit in Florenz wohnhaft, nach stattgehabter Wahl zu stimmungsfähigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden sind. Ferner sind der Professor Pratoslaw Jagic zu Wien, der königlich italienische Unterrichtsminister Basonale Villari zu Rom, der Japandi Kern zu Leiden und der Botaniker Alphonse de Candolle zu Genf zu ausländischen Rittern dieses Ordens ernannt.

W. Berlin, 17. Aug. (Das neubegründete Institut für Infektionskrankheiten) wurde heute Nachmittag eröffnet. Der für das Anhaltspersonal veranfalteten kirchlichen Feier wohnten Professor Dr. Koch und eine Anzahl ärztlicher Assistenten bei. Chariteprediger Schulze weihte unter Gebet und Segen die neuen Räume ein. Noch heute Abend erfolgte die erste Belegung zunächst von sechs Betten mit Kranken aus der Charite.

W. Berlin, 16. Aug. (Der Kongress der Allgemeinen Radfahrer-Union) begann heute mit einem Korso, welcher sich Morgens um 8 Uhr vom Lustgarten aus mit Musik nach dem Rennplatz in Halensee bewegte. Der Korso gestaltete sich zu einem glänzenden Aufzuge. An demselben beteiligten sich über 400 Fahrer und etwa ein Duzend Wagen mit Delegierten und den Mitgliedsleuten des Präsidiums mit ihren Damen. In dem Zuge befand sich neben vielen Bannern eine kunstvolle, die Germania darstellende Gruppe. In Halensee fanden sodann die Kongressberatungen und um 4 Uhr ein Rennen mit Meisterschafts- und Vorgabefahren statt.

W. Effen, 17. Aug. (Prozeß Baare.) Effen's Telegraphenbureau verbreitet folgende Meldung aus Effen: „Nachdem das Ermittlungsverfahren gegen Baare und Genossen im wesentlichen geschlossen, hat der Staatsanwalt im Auftrag seiner vorgesetzten Behörde bei dem Landgericht in Effen die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt. Als Untersuchungsrichter wird nicht der zuerst in Aussicht genommene Amtsrichter Neucamp, sondern ein Mitglied des Effen'schen Richterkollegiums fungieren, welchem der bisherige Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrath Landschütz in Bochum, das von ihm bearbeitete Material zu übergeben hat. Der Amtsgerichtsrath Landschütz hat auf telegraphische Anordnung des Landgerichtspräsidenten Korn auf seinen diesjährigen Urlaub verzichten müssen.“ Eine Befähigung liegt für diese Meldung nicht vor.

Bern, 17. Aug. (Das Eisenbahnunglück bei Zollikofen) ist dadurch herbeigeführt worden, daß der Pariser Schnellzug, von Biel kommend, bei der Station Zollikofen auf einen vor der Station haltenden, ebenfalls von Biel kommenden Personenzug auffuhr. Der letztere Zug hatte vor der Station halten müssen, da das Gesele in der Station nicht frei war, und der Pariser Schnellzug scheint das Haltesignal nicht beachtet zu haben; so fuhr er in die hintersten Wagen des Personenzugs hinein. Von dem Schnellzuge wurde die Maschine, von dem

andern Zuge die drei hintersten Personenwagen zertrümmert. Es sind 14 Personen getödtet und 23 verwundet worden. Die Verwundeten wurden hierher nach Bern transportirt. Die Festfreude anlässlich der Jubelfeier der Begründung Berns ist durch diese Eisenbahnkatastrophe jäh zerföhrt worden.

Neueste Telegramme.

Berlin, 18. Aug. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ hebt bei einer Besprechung der jüngsten in verschiedenen Zeitungen enthaltenen Auslassungen des Grafen Kanitz über die Lage des Getreidemarkts hervor, die gegenwärtige Situation zeige einerseits die nationalwirtschaftliche und politische Bedeutung der hochentwickelten nationalen Landwirtschaft, um das Vaterland von dem Ausland unabhängig zu stellen, andererseits die Nothwendigkeit einer Reform des Getreidehandels behufs einer leichteren Versorgung des Landes mit dem erforderlichen Zuschuß von Brodfrucht.

Stuttgart, 18. Aug. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet: Der letzte Rückfall in der Unterleibsleiden Seiner Majestät des Königs hielt bis Mitte voriger Woche an. Seither war eine allmähliche Abnahme der Krankheitserscheinungen zu konstatiren. Der König ist infolge des seit Monaten andauernden, zu Rückfällen neigenden Leidens sehr müde und der Ruhe bedürftig, jedoch konnte Seine Majestät in den letzten Tagen jeweils für einige Stunden das Bett verlassen.

Montevideo, 18. Aug. Der deutsche Dampfer Roma, der von Jaque nach Hamburg unterwegs war, ist am 3. August auf einen Felsen gestoßen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet, während das Schiff total verloren ist.

Familiennachrichten.

Geburten 11. Aug. Karl Hermann, B.: Georg Schürle-Schreiner. — Emma Elisabeth, B.: Friedrich Heinrich Karer, Branntweinfabrikant. — 12. Aug. August Hermann, B.: Jakob Hein, Blechler. — 13. Aug. Emma, B.: Jakob Wohlgenuth, Wirth. — Maria Luise, B.: Bruno Waldbogel, Schuhmann. — 14. Aug. Luise Karbarina, B.: Johann Gottlob Horheimer, Vater. — Johann Karl, B.: Gottlieb Hiller, Tagelöhner. — Karl Friedrich Gustav, B.: Gustav Müller, Kaufmann. — Margaretha Martha, B.: Heinrich Keng, Privatier. — 15. Aug. Lina Mina, B.: Karl Buch, Telegraphenaussender. — Lina Käthchen, B.: Albert Hering, Kürschner. — Auguste Marie Luise, B.: Josef Nusser, Schreinermeister. — 16. Aug. Olga Hedwig, B.: Anton Fröh, Pförtner. — Wilhelm Friedrich, B.: Leo Glatt, Schreiner. — Bernhard Jakob Anton, B.: Bernhard Laurenz, Friseur. — Vertha Lina, B.: Karl Riechers, Formier. — Wilhelm Otto, B.: Wilhelm Graf, Schlossermeister. — Elsa, B.: Ludwig Weiser, Resident. — Otto Ludwig Georg, B.: Adolf Frion, Geometer. — 17. Aug. Johann Ludwig, B.: Johann Gegenwarth, Schreiner.

Eheaufgebot 18. Aug. Karl Bogt von Lichtenau, Metzger hier, mit Sofie Lang von hier.

Eheschließung 18. Aug. Karl Bäuerle von hier, Schlosser hier, mit Anna Heim von Leonbronn.

Todesfälle 16. Aug. Georg Freist, Chem., Briefträger, 63 J. — Martin Kirchhofer, ledig, Müller, 37 J. — Gottlieb Metzger, Chem., Tagelöhner, 36 J. — 17. Aug. Georg Schönlm, Chem., Expeditor a. D., 67 J. — Adolf, 10 J., B.: Christian Klumpp, Sergeant. — Arthur, 1 J. 2 M. 10 T., B.: Josef Moser, Geizig. — Albert, 3 J., B.: Christian Herbold, Wirth.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

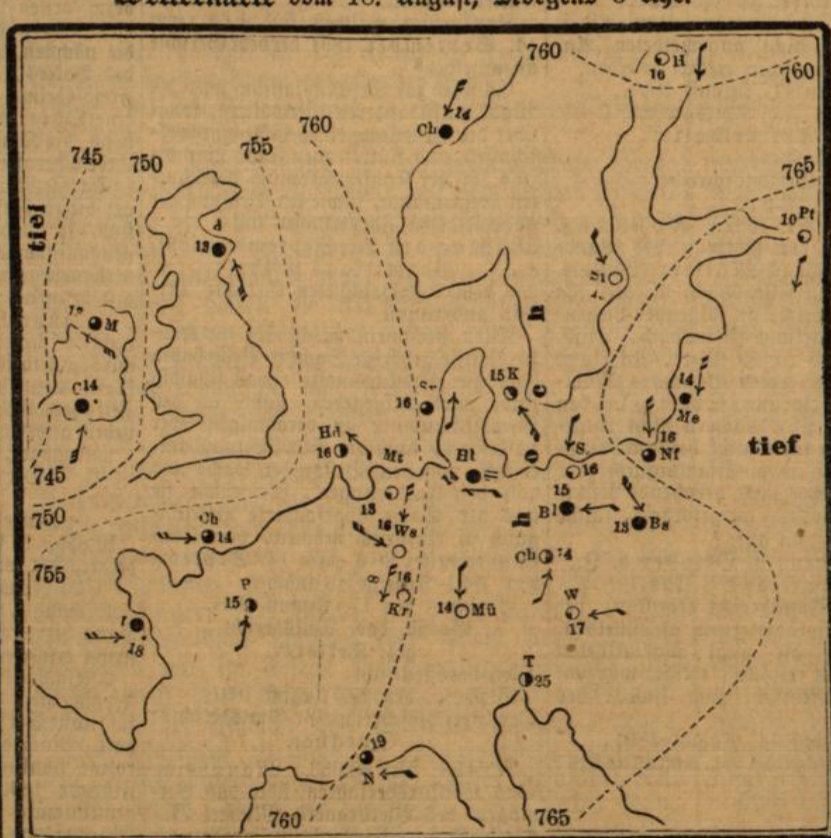
August	Barom. in C.	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.	
17 Nachts 9 U.	749.6	+15.0	10.8	85	NE	w. wolkig
18 Morgs. 7 U.	747.8	+14.6	9.9	81	SE	dunstig
18 Mittags 2 U.	745.5	+24.4	12.4	55	SE	klar

Wasserstand des Rheins. Mainz, 18. Aug., Morgs. 4.42 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Herber in Karlsruhe.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Die Zöglinge des Karlsruher Lehrinstituts und Pensionats a. D. Fecht erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemeine wissenschaftliche Bildung. Schon achtmal haben sämtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und bis jetzt von 321 Zöglingen 291 den Berechtigungsschein erlangt.

Wetterkarte vom 18. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern im Westen Irlands erschienene Depression hat zwar ihre Lage seitdem nicht verändert, doch hat sie sich vertieft und hat weit nach Westen an Raum gewonnen. Eine Furche hohen Druckes mit heiterem warmem Wetter läuft heute von Skandinavien aus über Deutschland und Desterreich hinweg nach Italien und der Adria hin. Das fortgesetzte Fallen des Barometers läßt aber darauf schließen, daß die nordwestliche Depression allmählich doch zur Geltung kommt; demnach wären für morgen Zunahme der Bewölkung und Regenfälle, wahrscheinlich auch Gewitter, zu erwarten.

Karlsruher telegraphische Kurserichte

vom 18. August 1891.

Staatspapiere.		Bausparbänke.	
Dresdener Bank	130.20	Dresdener Bank	130.20
3% D. Reichsanl.	88.—	Ränderbank	170.40
4% D. Reichsanl.	105.40	Wohlfahrt	125.—
4% Preuss. Konl.	105.60	Schw. Nordostb.	125.—
4% Baden in fl.	100.20	Kombarden	81 1/2
4% in W.	102.50	Galtzier	—
Deherr. Goldrent	95.50	Elbthal	181.—
Silber.	78.50	Hess. Ludwigsb.	108.40
4% Ungar. Goldr.	88.70	Gottshard	127.—
1880r. Russen	94.80	Wechsel und Seren.	—
II. Orientanleihe	66.40	Wechsel a. Amst.	168.15
Italiener compt.	89.50	London	20.32
Ägypter	96.—	Paris	80.35
Spanier	70.40	Wien	172.—
Joll-Türken	87.90	Napoleons'or	16.13
5% Serben	86.—	Privatdiskonto	3 1/2
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	63.50
Kreditaktien	242 1/2	Rasbörse	—
Dist.-Kommandit	168.30	Kreditaktien	241 1/2
Basler Bankver.	130.70	Distonto-Kom.	167.60
Darmstädter Bank	129.70	Staatsbahn	238 1/2
Handelsgesellsch.	128.—	Kombarden	81 1/2
Deutsche Bank	139.70	Tendenz: matt.	—

Berlin.

Def. Kreditakt.	152.20	Kreditaktien	282.70
Staatsbahn	120.90	Marknoten	58.20
Kombarden	40.—	Ungarn	108.50
Dist.-Kommand.	168.20	Staatsbahn	280.70
Marienburger	57.40	Tendenz: schwach.	—
Dortmunder	64.90	Paris.	95.15
Karabütte	114.50	8% Rente	95.15
Tendenz: —	—	Spanier	70.60
		Türken	18.42
		Ottomane	552.—

Baumpfahl-Lieferung.

Die Lieferung von 500 Stück Baumpfählen soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Baumpfahl-Lieferung“ bis zum 25. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 15. August 1891.
Städtisches Tiefbauamt.

Gesucht 2 elegant möblierte Zimmer, 1. Stock, per 15. September von gesangstüchtigem Herrn. Briefe erbeten Cronberg im Taunus postlagernd G. G. N^o 844.2.

Kutscher.

Suche einen perfekten Kutscher mit nur besten Zeugnissen zu 3 Pferden. Berberatheter Mann, der gebietend und militärfähig, erhält Vorzug. Lohn 1100 Mark; sehr schöne Wohnung mit Heizung und Licht; nach 10jährigem Dienst 1 Jahresgehalt als Geschenk. Eintritt am 15. September oder vorher.
Freiburg i. B.

Dr. C. Görger, Privat.

4 vom Militär entlassene Männer:

2 Hausdiener, 2 Küfer, werden gesucht; Reiseflohen vergütet; hoher Lohn zugesichert; — ferner ein in Bureauarbeiten bewandertes **Volontair.** Nur solche mit gutem Führungssattels werden berücksichtigt.

Th. Strobel, Grand Theatre Genève.

Eine Familie, welche den Winter i. Süd. verlegt, sucht f. e. 11. Mädch. e. gepr. Erzieh. Geb. 1200 M. Melb. m. Ktp. a. d. intern. Schulagentur von Fr. J. Englerdt, Wilhelmstr. 111 Berlin S.W.

Ein selbständig arbeitender **Notariatsgehilfe**, nissen versehen, sucht Stelle bei einem Notar oder auf einem anderen Bureau. Adresse zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

3.209.67. Karlsruhe.
**Feuer-, fall- u. einbruch-
sichere Geld-, Bücher- und
Dokumenten-Schränke**
empfiehlt **Wilh. Weiss,**
Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Bürgerliche Rechtspflege.

N^o 812.2. Nr. 8797. Karlsruhe.
Der Handelsmann Abraham Bär in Walsch, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Fr. Weill, klagt gegen den Metzger Karl Grether von Leinfelden, zuletzt in Karlsruhe, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Viehkauf, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von dreihundert zehn Mark nebst 6 Prozent Zinsen vom 7. Juli 1891, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelsachen bei dem Großh. Landgericht zu Karlsruhe auf.

Mittwoch den 4. November 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 12. August 1891.
Baader,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Angebote.

N^o 842.2. Nr. 16.985. Bruchsal.
Auf Antrag des Tapeziers u. Sattlers Josef Freidinger in Rastatt und des Lokomotivführers Karl Friedinger in Mannheim werden alle diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grund- und Handbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Mittwoch den 4. November 1891, Vormittags 10 1/2 Uhr,
festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Beschreibung der Liegenschaft.
Gemarkung Bruchsal:
Lagerbuch Nr. 6118, Plan Nr. 38, 12 ar 88 qm Ackerland im Kirchert, ein. Landwirth Johann Friedrich Bormer von hier, ands. Johann Georg Bauer von Heilsheim.

Bruchsal, den 12. August 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Riffel.

N^o 808.2. Nr. 14.860. Rrrrad.
Staatschreiber Dr. Friedrich Göttsheim in Basel besitz auf der Gemarkung Zuslingen die Liegenschaft: Lagerbuch Nr. 4630, 9 ar 50 Meter Wald im Gselberg, neben Ignaz Risch und Johann Stump-Went, dessen Gewähr wegen Mangels eines Eintrags in die Grundbücher verweigert wird.

Auf Antrag des Dr. Göttsheim werden nun diejenigen, welche an dem beschriebenen Grundstücke in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen

**Zur Beschichtigung meiner Spezialität:
Neuheit in Salon- & Boudoir-
Möbeln,**

vollendeste, meistermäßige Ausführung in Buchbaum polirt, Buchbaum gewichst, Ahorn weiß polirt mit eisernen, acht vergoldeten Bronzen, lade ich hiermit ergebenst ein.

Preiscurant und Catalog können bei mir in Empfang genommen werden.

J. U. Dittelhors
Hof-Möbel-Fabrik, Karlsruhe i. B.,
Waldstraße 32.
N^o 660.2.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der Generalversammlung vom heutigen wird den Aktionären der **Lahrer Eisenbahngesellschaft** für das Jahr 1890 eine Dividende von 7 Mark per Aktie ausbezahlt, welcher Betrag gegen Abgabe des 25. Zinscheines vom 3. September d. J. ab bei dem Rechner unterer Kasse, Herrn W. Fischer hier, Kaiserstraße 42, erhoben werden kann.

Der Verwaltungsrath der Lahrer Eisenbahngesellschaft.
F. Sander.

**Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt die schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe.
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen
Post-Dampfschiffen.
von Hamburg nach
Baltimore Canada Westindien
Brasilien Ost- Mexico
La Plata Afrika Havana

Nähere Auskunft ertheilen Hch. Lechleitner, Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, in Karlsruhe; Hirsch-Fried in Jöhlingen b. Durlach; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe; F. K. Immer, Weingarten, A. Durlach.

Covert-Decken

von Nova zu 4 M., Oreton 5 M., Coeper 6 M., Zanella 7 M., Cachemir 8 M., Tricot 9 M., Wollstall 10 M., Jaquard 12 1/2 M., Gloria 15 M., Atlas 20 M., Merveilleux 30 M., Levantine 40 M., in allen Farben, Rückseite naturell oder gleichfarbiges Futter. Dieselben Deden mit Schaivolleulage 3 M., mit Zephyrwohle 6 M., mit Daunenfüllung 10 M. per Stück böder. Ueber andere Deckenforten, sowie gesteppte Plumeaux, Kissen, Unterbetten, Wandschirme, Bettvorlagen, Portièren, Watrücke, Futter und verwandte Artikel, senden auf Wunsch Preiscurant nebst Mustervorlagen portofrei.

Nürnberger Steppwaren-Fabrik.
Nürnberg-Glockenhof.

gene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband ruhende Rechte haben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag, 15. Oktober 1891, Vormittags 1/9 Uhr,
bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Rrrrad, den 11. August 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Spiegelhalter.
Zur Beurkundung.
Der Gerichtsschreiber:
Appel.

N^o 831.2. Nr. 9382. Konstanz.
Auf Antrag der Ehefrau des Landwirths Matthäus Müller, Pauline, geb. Wehrle in Allensbach, werden alle diejenigen, welche an folgender Liegenschaft: Gemarkung Allensbach, Kagb. Nr. 1798: 15 ar 33 Meter Ackerland im Reithenthal, neben Bernhard Wahlbacher und Johann Späth, in den Grund- und Handbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband ruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Montag den 19. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht Konstanz, bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Dies veröffentlicht zum Zwecke der Zustellung:
Konstanz, den 14. August 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. B. Hod.

Kontursverfahren.

N^o 845. Nr. 8175. Forbera.
Ueber das Vermögen des Bierbrauers Gg. Adam Schiemer „zum Hirschen“ in Krautheim wird auf Antrag der Firma Gebrüder Strauß, Weinhandlung in Laubersbühlshausen, da die Zahlungsunfähigkeit des Gemeinschuldners durch die Angaben desselben in Ver-

bindung mit den gemachten Erhebungen nachgewiesen ist, heute am 17. August 1891, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Privatmann J. C. Weigand von Forbera wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. September 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 21. September 1891, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. September 1891 Anzeige zu machen.

Vorberga, den 17. August 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Ketterer.

Dies veröffentlicht:
Vorberga, den 17. August 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Spedner.

N^o 847. Nr. 38.933. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Michael Beckenbach von Heidenheim wurde nach rechtskräftiger Verurteilung des Zwangsvergleichs und Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters durch Beschluss Gr. Amtsgerichts IV hier vom heutigen wieder aufgehoben.

Mannheim, den 13. August 1891.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Stalf.

N^o 846. Nr. 31.015. Forzheim.
Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kürschners Franz Klein jr. von Forzheim wurde der auf den 9. kommenden Monats anberaumte Termin auf Freitag den 4. September 1891, Vormittags 11 Uhr,
verlegt.

Forzheim, den 14. August 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heiß.

Berücksichtigungsvorhaben.

N^o 857.1. Nr. 7847. Durlach.
Georg Anton Sebold von Weingarten hat sich vor 20 Jahren nach Amerika entfernt und seit 19 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben; es wurde deshalb die Berücksichtigungsvorhaben beantragt. Derselbe wird hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist hierher Anzeige zu erstatten.

Durlach, den 14. August 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Diez.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

N^o 856.1. Nr. 17.112. Bruchsal.
Die Witwe des Kaufmanns Franz Crenzburg, Angelina, geborne Sans von Bruchsal, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einwendungen hiegegen erhoben werden.

Bruchsal, den 13. August 1891.
Der Gerichtsschreiber:
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Riffel.

N^o 809.2. Nr. 15.086. Offenburg.
Die Witwe des Tagelöhners F. u. S. Schimpf von Eggersweier, Cäcilia, geborene Vater, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden.

Offenburg, den 12. August 1891.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
C. Heller.

Erbsverordnungen.

N^o 849. Graben. Ludwig Stith, Maurer; Fabrikarbeiter Wilhelm August Stith Ehefrau, Friederika, geb. Stith; Schmidt Christoph Friedrich Stith, alle von Riedolsheim, vor Jahren nach Cleveland, Ohio, Nordamerika, verzogen — deren berechtigte Anwartschaften auf dem Vermögensnachlass ihrer kürzlich verstorben. Mutter, Johanna Christof Stith IV, Witwe, Katharina, geb. Vater von Riedolsheim, werden hiermit aufgefordert, innerhalb einer Frist von

4 Wochen a dato zum Zwecke des Bezugs zur Verlassenschaftsverhandlung Nachricht von sich anber gelangen zu lassen.

Graben, den 14. August 1891.
Großherzogl. Notar
Giermann.

N^o 817.2. Gernsbach. Zu dem Nachlass der Maria Anna, geb. Huber von Freiolsheim, Witwe des Webers Vinzenz Geiseler von Riedolsheim, ist der am 14. Dezember 1820 zu Freiolsheim geborene, aber nach Amerika ausgewanderte Bruder Franz Georg Huber, bezw. dessen Nachkommenschaft, wenn diese oder nicht mehr am Leben wären, die nächsten noch lebenden Geschwister des Vaters, Wolfgang Huber von Freiolsheim, und der Mutter, Katharina Dreiter von Pfaffenroth, und bezw. die Kinder dieser Geschwister als Erben gerufen.

Da die Namen und der Aufenthaltsort dieser Personen darüber nicht bekannt sind, so werden dieselben zur Vermögensaufnahme und zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit dem Auftrage hiermit öffentlich vorgeladen, daß wenn sie innerhalb 3 Monaten nicht erscheinen, der Nachlass denen wird zugeweiht werden, welchen er zufällt, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Gernsbach, den 14. August 1891.
Der Großh. Notar:
Wiesler.

Handelsregistererträge.

N^o 855. Forzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

A. Zum Firmenregister:
1. Band I, D. J. 566. Firma Fri-dr. Haug hier; Die Firma ist als Einzel-firma erloschen.

2. Band III, D. J. 102. Firma Ad. Lepom hier; Inhaber ist Hionterier-fabrikant Carl Adolf Lepom, hier wohnhaft. Nach dessen Ehevertrag mit Caroline Pauline, geb. Vredt, vom 28. Februar 1890 ist die eheliche Güter-gemeinschaft auf einen bedingungslos-ten Einwurf von je 100 M. beschränkt.

3. Bd. II, D. J. 799. Firma Johann Ulrich Wals Wwe. hier; Die Firma ist erloschen.

B. Zum Gesellschaftsregister:
1. Band II, D. J. 740. Firma J. Kilsheimer hier; Der offene Theilhaber Johann v. Wildenradt von hier ist unter-tem 1. Juli d. J. aus der Gesellschaft

ausgeschlossen und der ledige Kaufmann Emil Reis, hier wohnhaft, als offener Theilhaber mit vollem Vertretungsrecht eingetretten.

2. Bd. II, D. J. 868. Firma Friedr. Haug hier; Theilhaber der seit 1. August 1891 dahier bestehenden, zum Betriebe der Glashüttenfabrikation errichteten offenen Handelsgesellschaft sind die Glashüttenfabrikanten Ludwig Goldschmidt und Otto Goldschmidt, beide hier wohnhaft.

3. Bd. II, D. J. 840. Firma Ledoux u. Schmidt dahier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

4. Bd. II, D. J. 571. Firma Hirschmann u. Koch dahier; Der Theilhaber Ernst Hirschmann hier ist unter'm 1. August ds. J. aus der Gesellschaft ausgeschlossen.

Vorberga, den 6. August 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Krimmer.

Strafrechtspflege.

N^o 829. Konstanz. In das dies-jährige Firmenregister wurde heute, Nr. 9380, unter D. J. 389 eingetragen: Firma u. Niederlassungsort: Adolf Beit in Konstanz. Inhaber der Firma: Adolf Beit, lediger Kaufmann in Konstanz.

Konstanz, den 14. August 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Krimmer.

Erbverordnungen.

N^o 841. Nr. 4946. Kehl Friedrich Lader, geboren am 22. März 1863 in Freistadt, zuletzt dahier wohnhaft, wird beschuldigt, als Erbsgesetzverstoß ausgemindert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 10. Oktober 1891, Vormittags 8 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Kehl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehregrenzkommando zu Metz ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Kehl, den 13. August 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. B. Bollong.

N^o 794.3. Nr. 6900. St. Blasien. Der am 29. März 1857 zu Schleggen geborene Schreiner Emil Schamer, wohnhaft zuletzt hieselbst, wird beschuldigt, als Beamter der Landwehr ohne Erlaubnis ausgemindert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 31. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht St. Blasien zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.

St. Blasien, 13. August 1891. Wirt. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
J. B.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den Triften für den Güterverkehr **Basel Bad. Bahnhof loco u. transit-Mittel- und Westhofweiz** sind die L. Nachträge erschienen. Dieselben können von unserem Gütertarifbureau, sowie von der Großh. Badischen Güterverwaltung in Basel unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 16. August 1891.
Generaldirektion.

Holzversteigerung.

N^o 858. Nr. 1573. Großh. bad. Bezirksforstrev. Rindorf verleiht am **Samstag den 29. August,** Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur „Post“ in Rindorf aus sämtlichen ärarischen Holzbeständen:

Stämme: 165 l. Klasse, 649 II. Kl., 1252 III. Kl., 1168 IV. Kl. Röhre: 403 I. Kl., 720 II. Kl., 731 III. Kl., 346 IV. Kl., sowie eine Anzahl; im Ganzen rund 5000 Festmeter. Ferner am gleichen Tage, Mittags 12 Uhr, aus den Domänenwaldungen auf Gemarkung Dannegg: 22 Ster tannenes Scheitholz, 11 Ster tann. Anbruchholz, 22 Ster tann. Brühlholz, und aus den Domänenwaldungen im Steinthal 5 Ster buchenes Scheitholz.

Das Holz lagert an guten Abfuhrwegen und wird auf Verlangen durch die Domänenwaldhüter Schmid in Beltenlingen, Kessler in Glashütte, Wessmeier in Sommerau, Ganzmann in Schmarzthalen und Binkert in Boll, welche auch Gütenauszüge fertigen, vorgezeigt. Sämtliches Holz ist außer Taft gefälzt.

Schreibgehilfen-Stelle.

N^o 814.2. Emmendingen. In dies-jähriger Anstalt ist die Stelle eines Schreibegehilfen mit einer Jahresvergütung bis zu 1000 M. bis 7. September l. J. neu zu besetzen.

Bewerber mit gefälliger und geläufiger Handschrift wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis längstens **24. d. Mts.** dahier melden.

Emmendingen, 14. August 1891.
Großh. Feil- und Pflanz-Anstalt.
(Mit einer Beilage.)